

VALERE Academy | Berlin, 6. Juni 2026
Young Leaders-Programm

Standort Deutschland: Reformerfordernisse für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum

Prof. Dr. Stefan Kooths
Forschungsgruppe Konjunktur und Wachstum



Kiel Institut
für Weltwirtschaft

Standort Kiel
Kiellinie 66
24105 Kiel

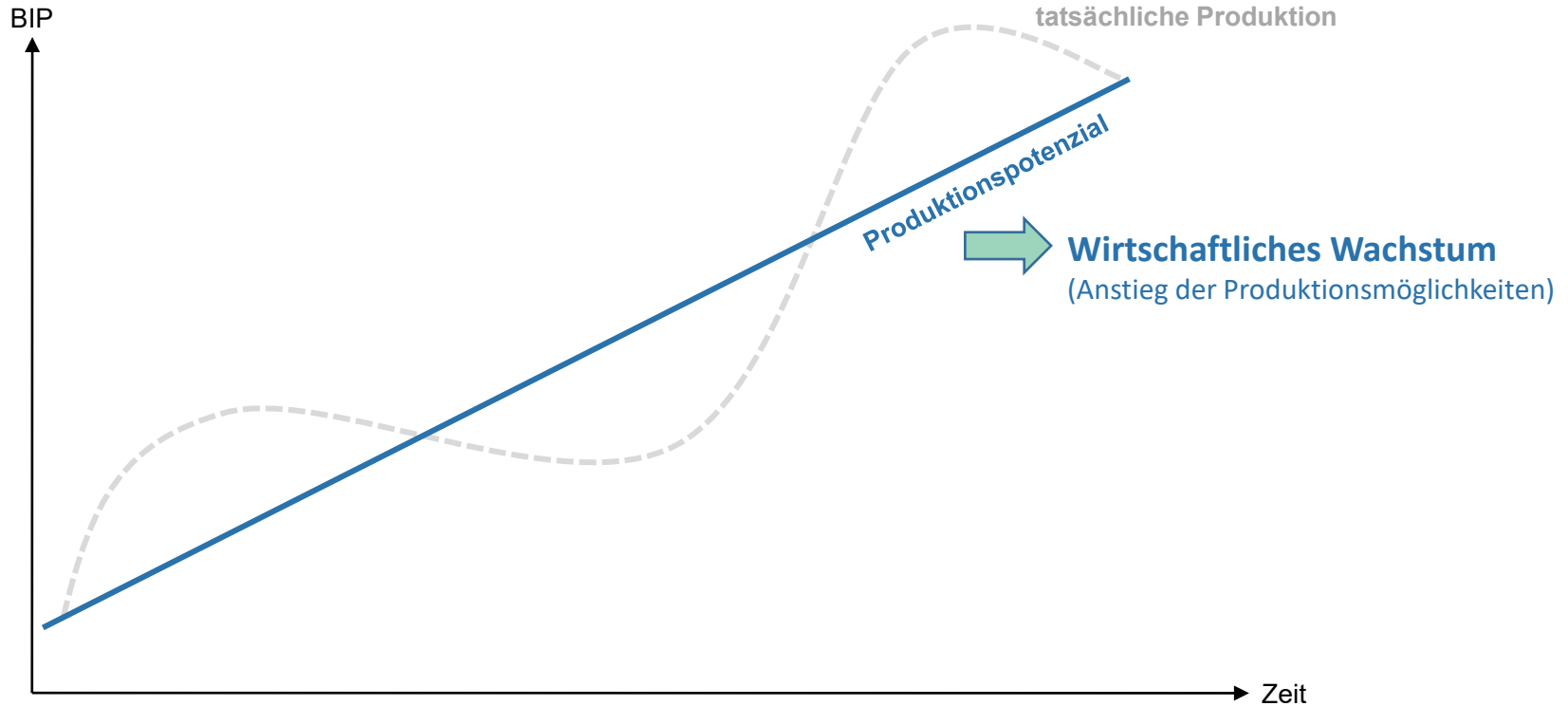
Standort Berlin
Chausseestraße 111
10115 Berlin



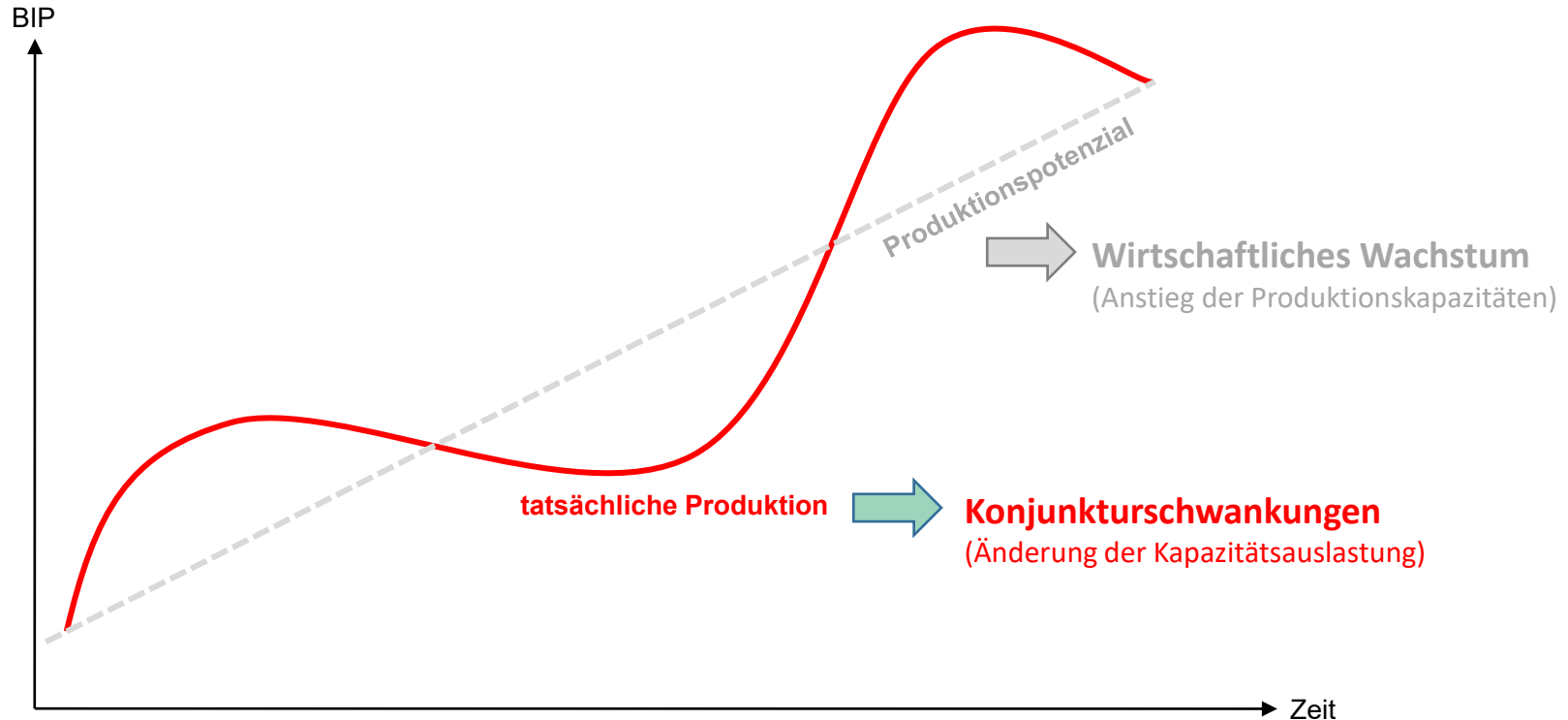


*Forschungsgruppe
Konjunktur und Wachstum*

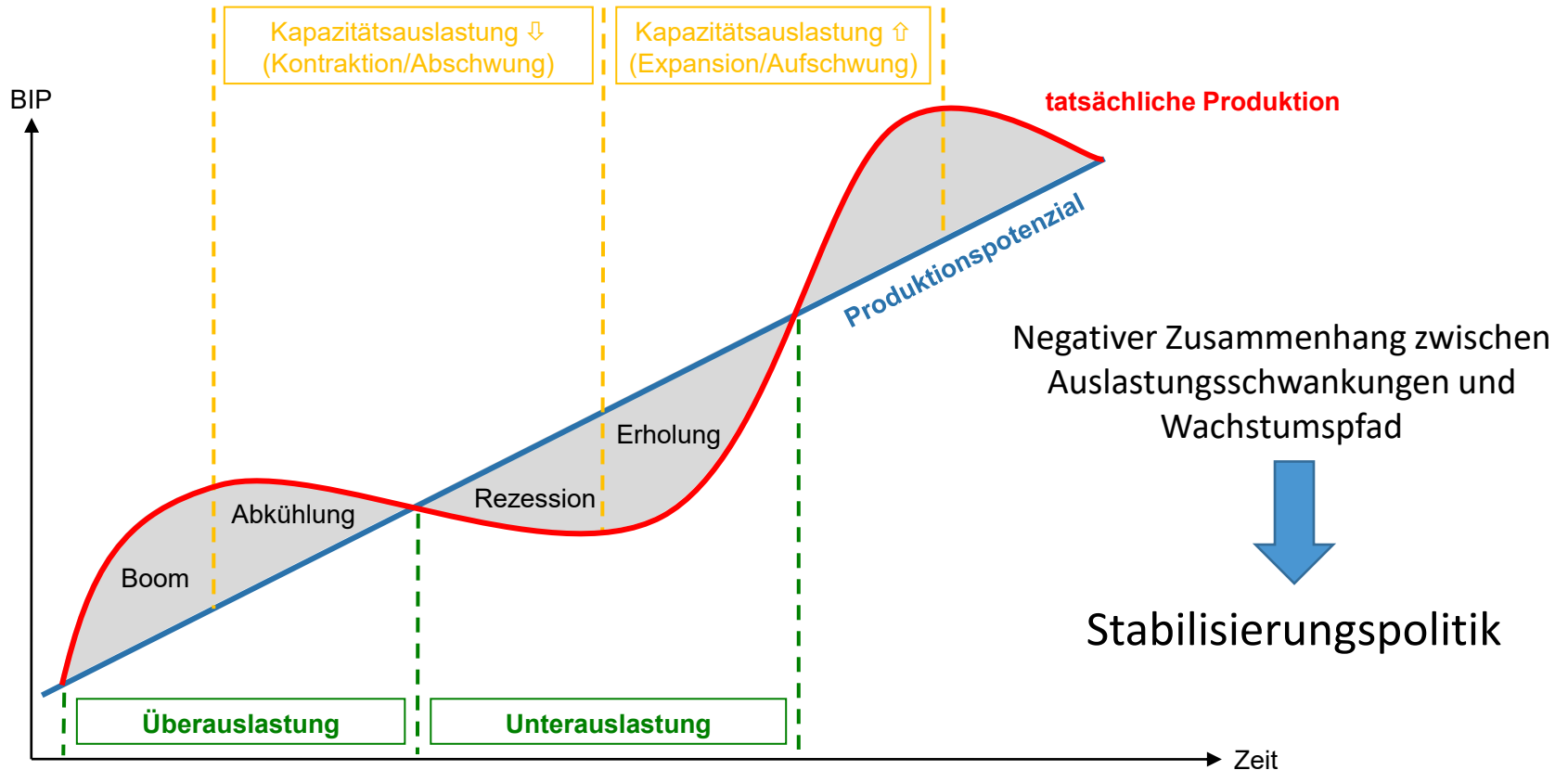
Wirtschaftliche Entwicklung in der langen Frist



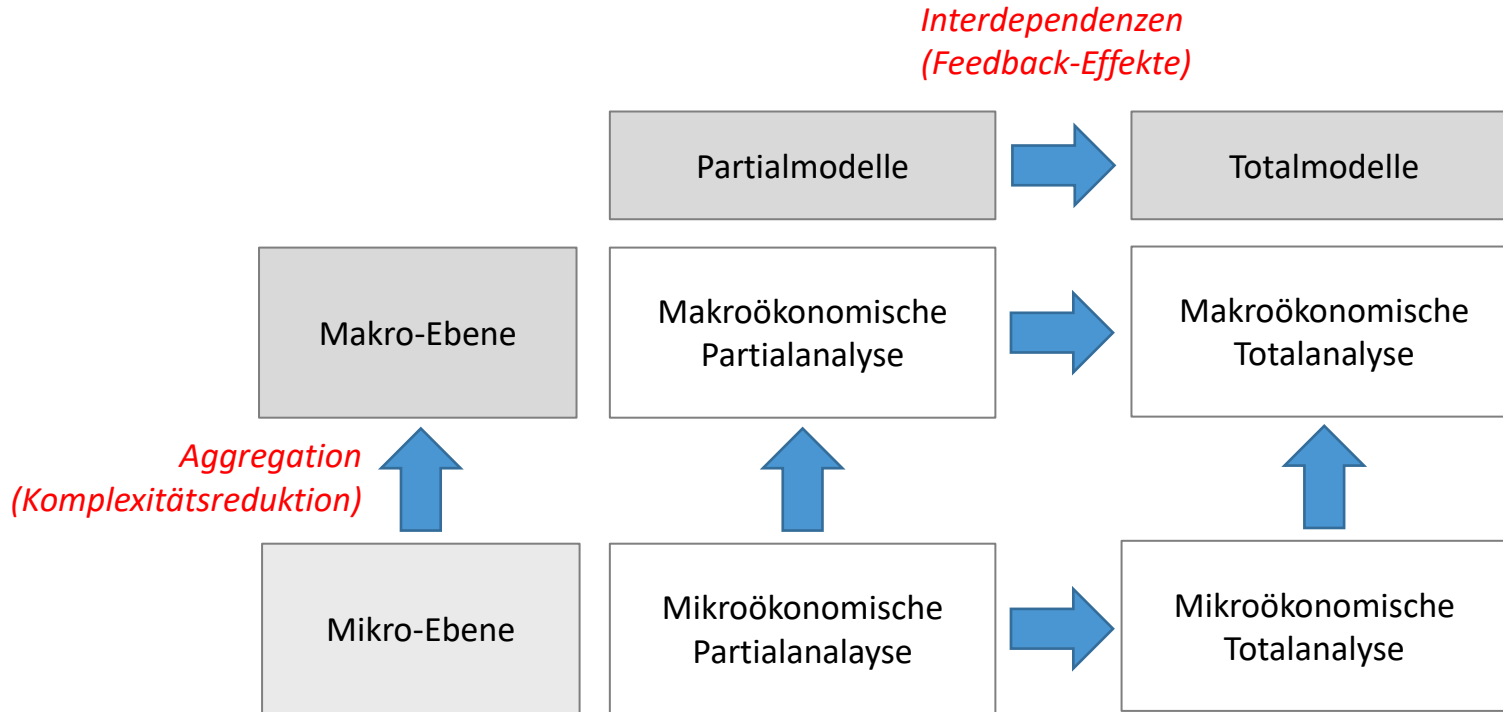
Wirtschaftliche Entwicklung in der kurzen Frist



Konjunkturzyklen



Mikro-/Makroökonomik vs. Partial-/Totalmodelle



- Phänomene, die sich nur auf der Makroebene erkennen lassen
 - » Allgemeiner Preisauftrieb (Inflation)
 - » Gesamtwirtschaftliche Auslastung (Konjunkturschwankungen)
 - » ...
- Keine Zweiteilung in eine mikro- und makroökonomische Welt
 - » Makrogrößen können das Ergebnis von Strukturdiskrepanzen sein
 - » Aggregation darf relevante Strukturmerkmale nicht verwischen
- Systemische Analyse
 - » In der Summe können Mikroregulierungen in eine gesamtwirtschaftlich andere Qualität umschlagen
 - » Staat ist Teil der Gesamtwirtschaft, kein außenstehender Dritter

Frühjahrsprognose 2026



Nahostkonflikt stört
wirtschaftliche Aktivität



Energiepreisschub nagt
an mühsamer Erholung



Wachstum
verliert Substanz

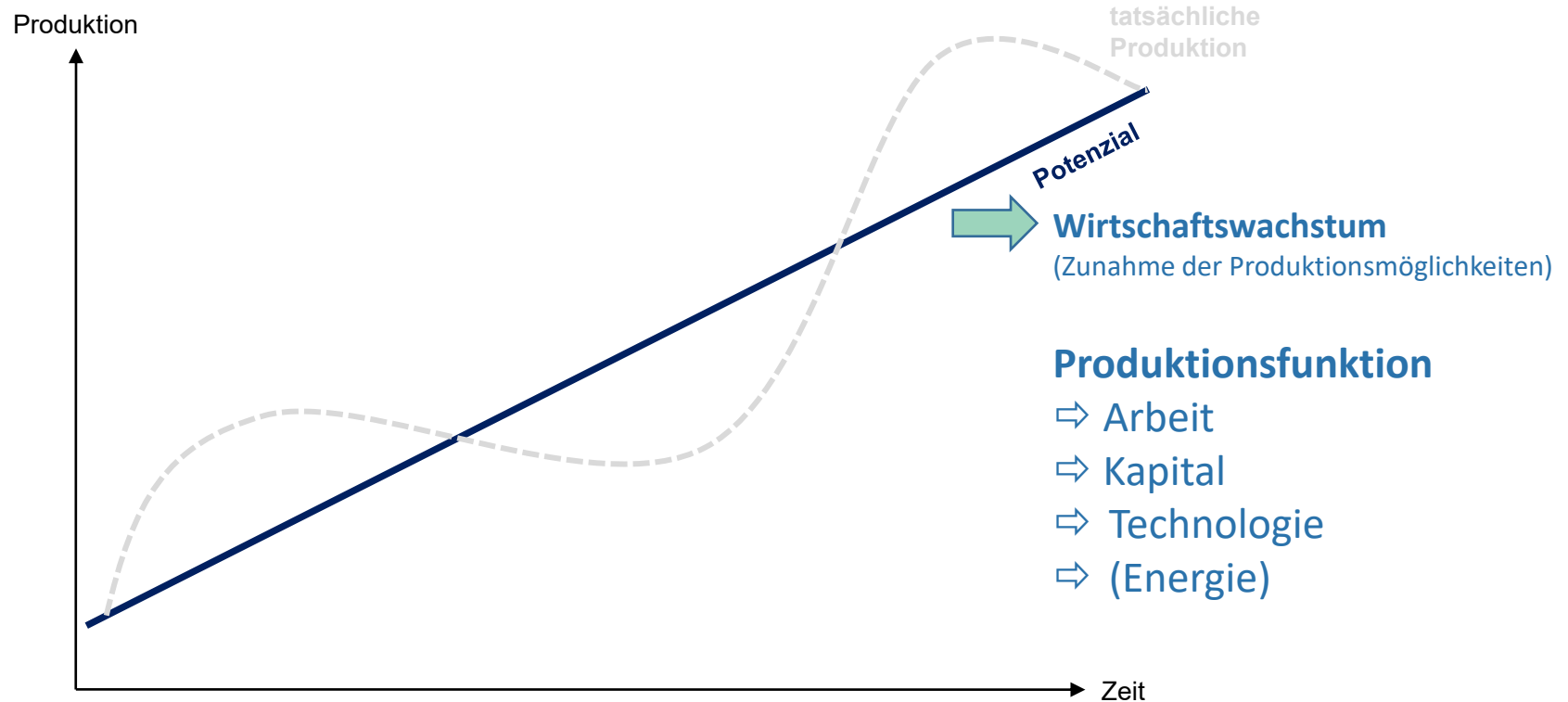


Energiepreisschock überlagert Fiskalimpuls – Wachstumskräfte versiegen

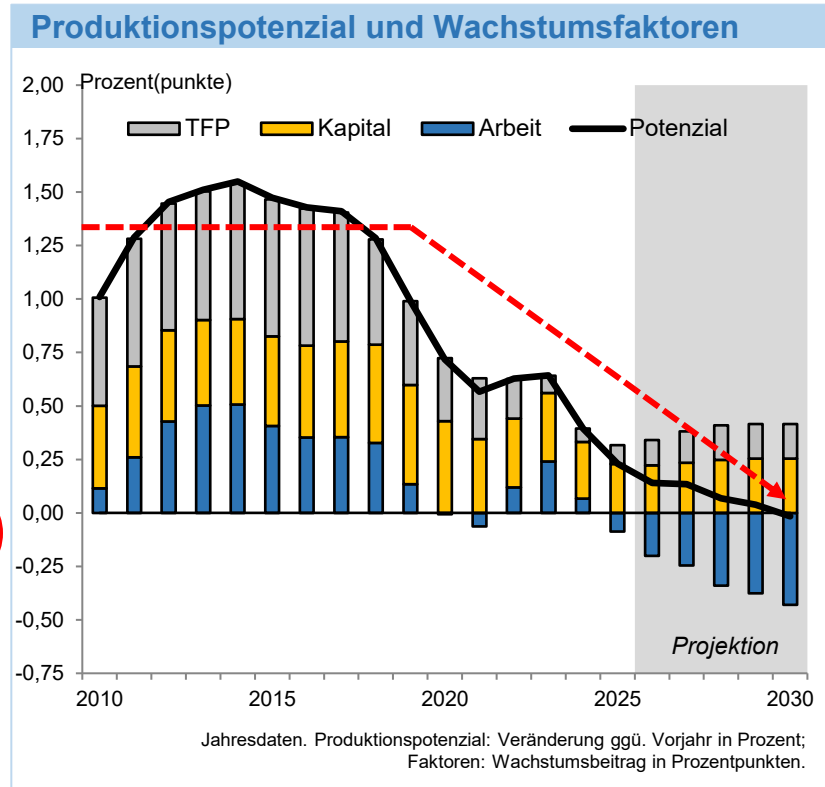
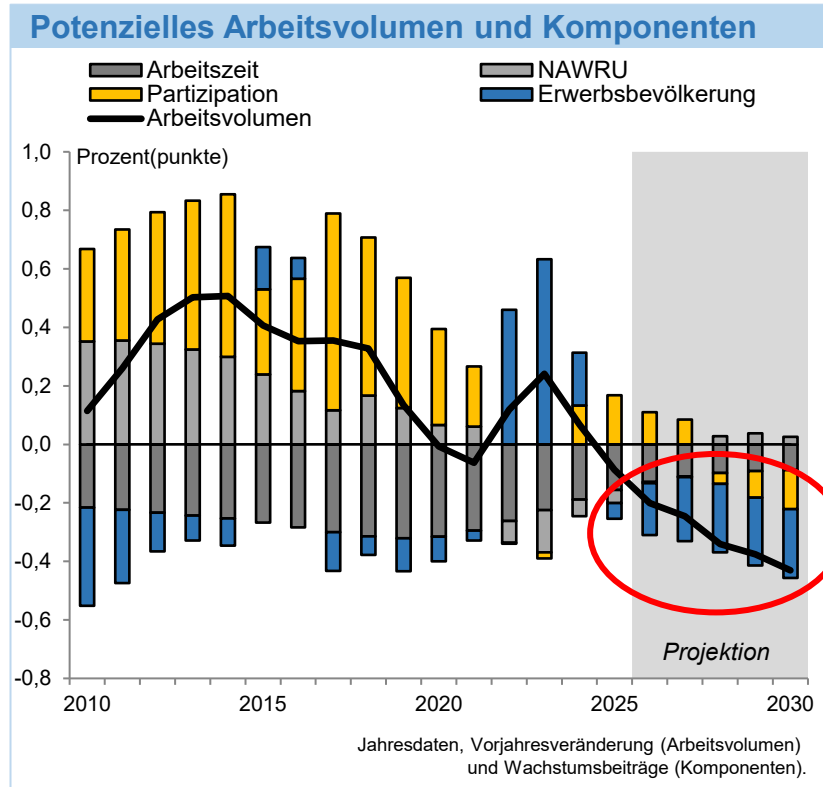
(1. April 2026)

Wachstumsperspektiven und Standortpolitik

Wachstum



Potenzial: Arbeitsvolumen und Produktion



Verschärfte Verteilungskonflikte



**Schaffen, was
Arbeit macht.**

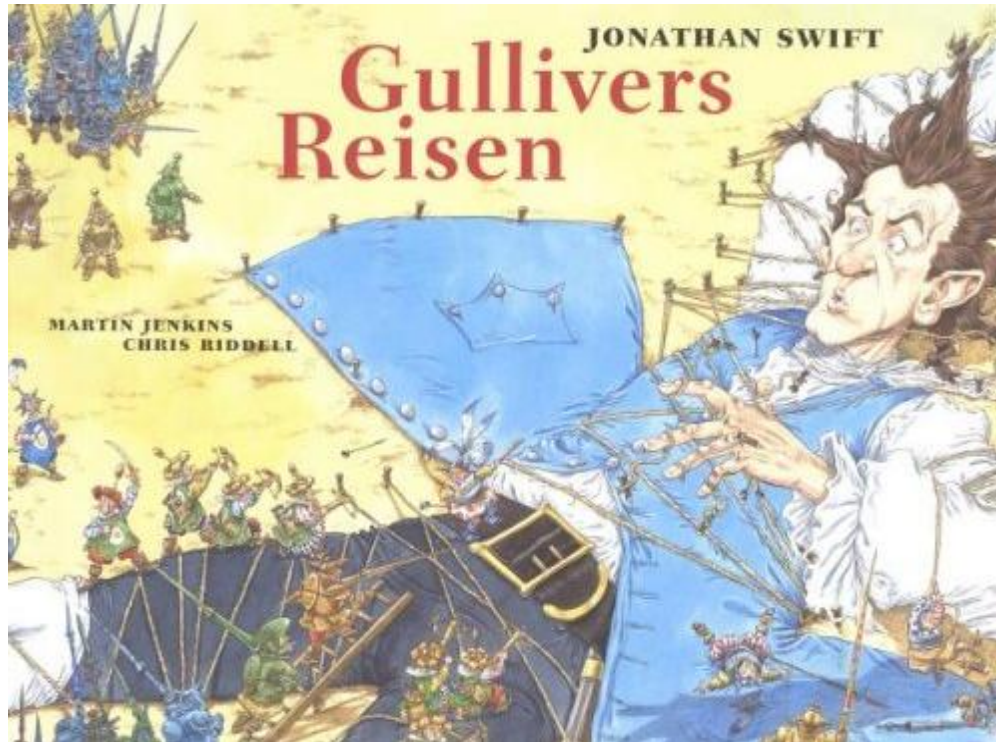
⇒ **Keine Beschäftigungsprogramme, sondern Potenzial stärken**

Potenzial stärken: Standortpolitik

Arbeitsproduktivität

Arbeitsanreize
(Partizipation und Migration)

Regulierungsgeflecht: Gulliver-Syndrom



- Mindestlöhne
- Entgelttransparenz
- Brückenteilzeit
- SV-Vorauszahlung
- Nachunternehmerhaftung
- Mietpreisbremse/-deckel
- Arbeitszeiterfassung
- (Tariftreue)
- **CO2-Flottengrenzwerte**
- **EU-Taxonomie**
- Lieferkettenüberwachung
- CSRD
- ...

EU Taxonomy: Mission impossible



- Vol. 19 (2022), Issue 2, p. 213-219
- Comment by Ali Mehmandoust Kotlar
Vol. 22 (2025), Issue 1, p. 173-180
- Reply to Comment
Vol. 22 (2025), Issue 1, p. 213-219

Güter sind weder gut noch böse

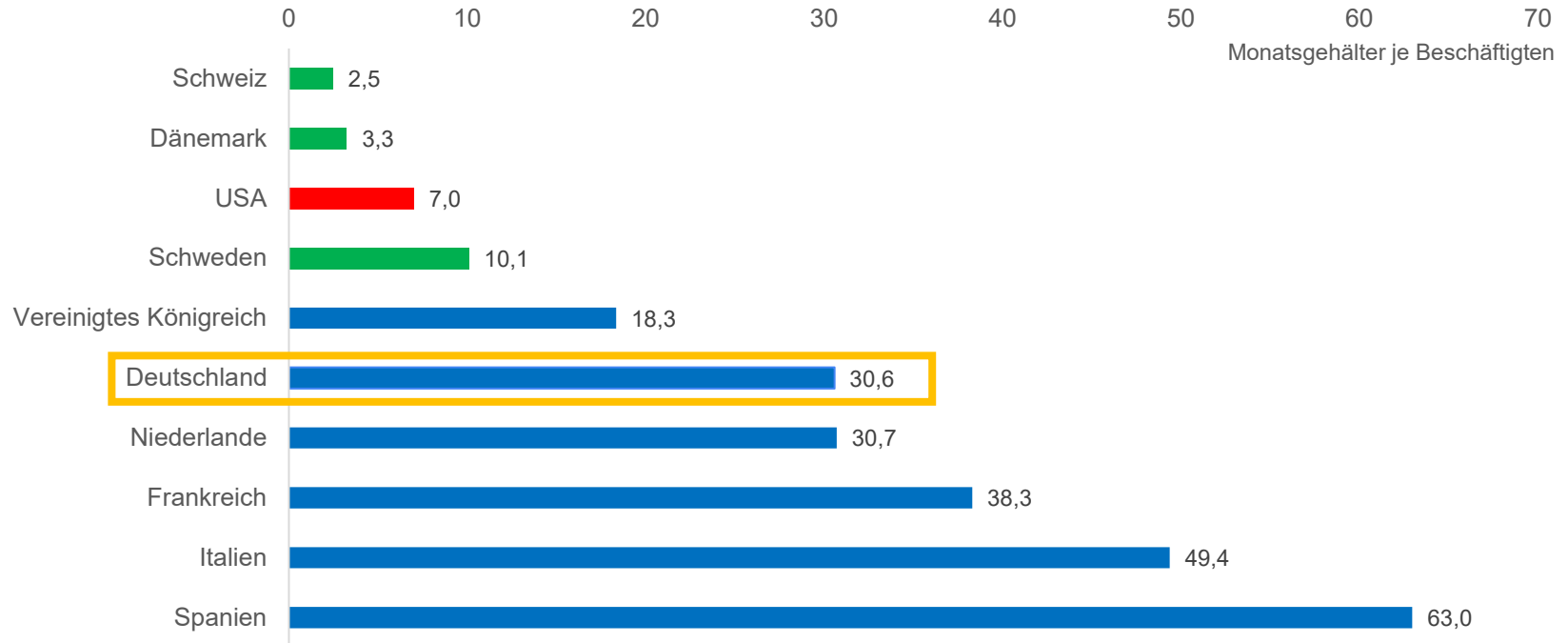


Marktkräfte spielen für die Angebotsseite
(„Arbeitnehmer am längeren Hebel“)



Spielraum für Deregulierung
(„regulatorisch Leine lassen“)

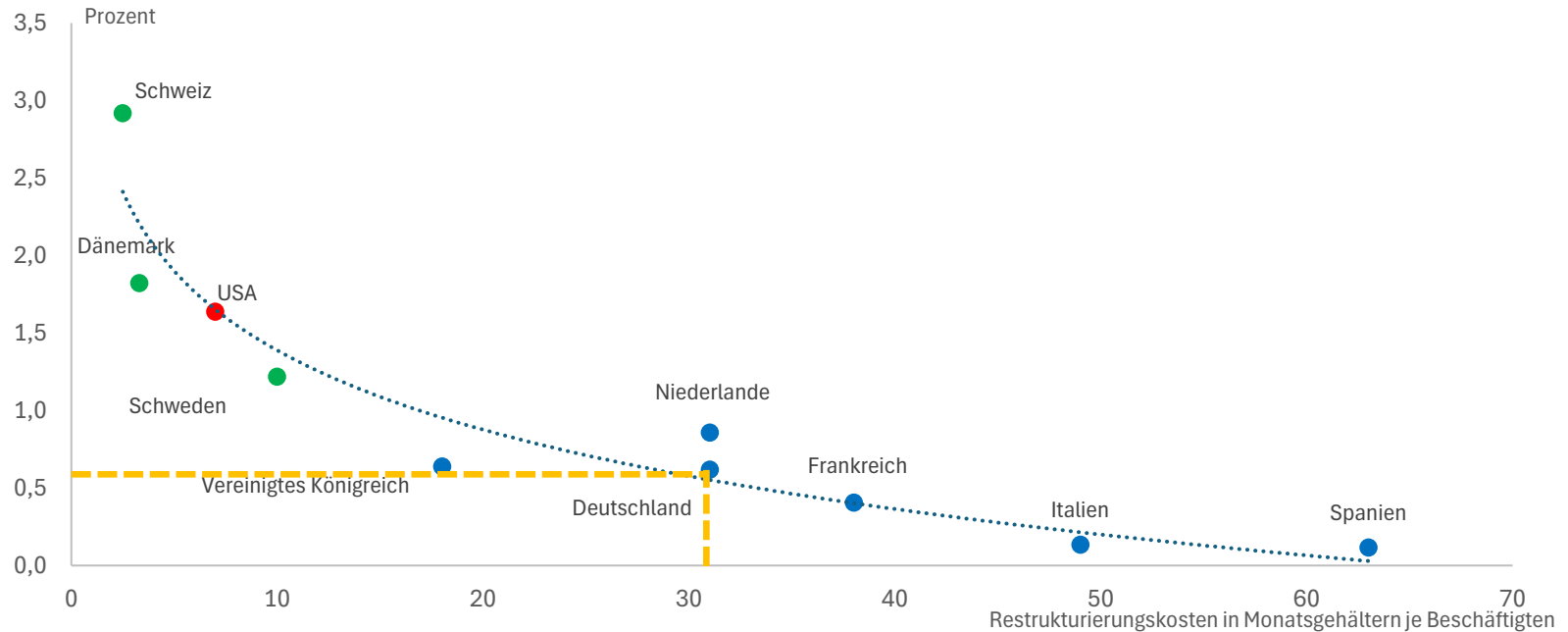
Hochtechnologie: Restrukturierungskosten nach Ländern



Blau: Rigides Modell; Grün: Flexicurity; Rot: US-Modell; Hochtechnologie: Informations- und Kommunikationstechnik (ITK) und Biotechnologie.

Quelle: Reproduziert aus Coatanlem und Coste (2025, S. 21).

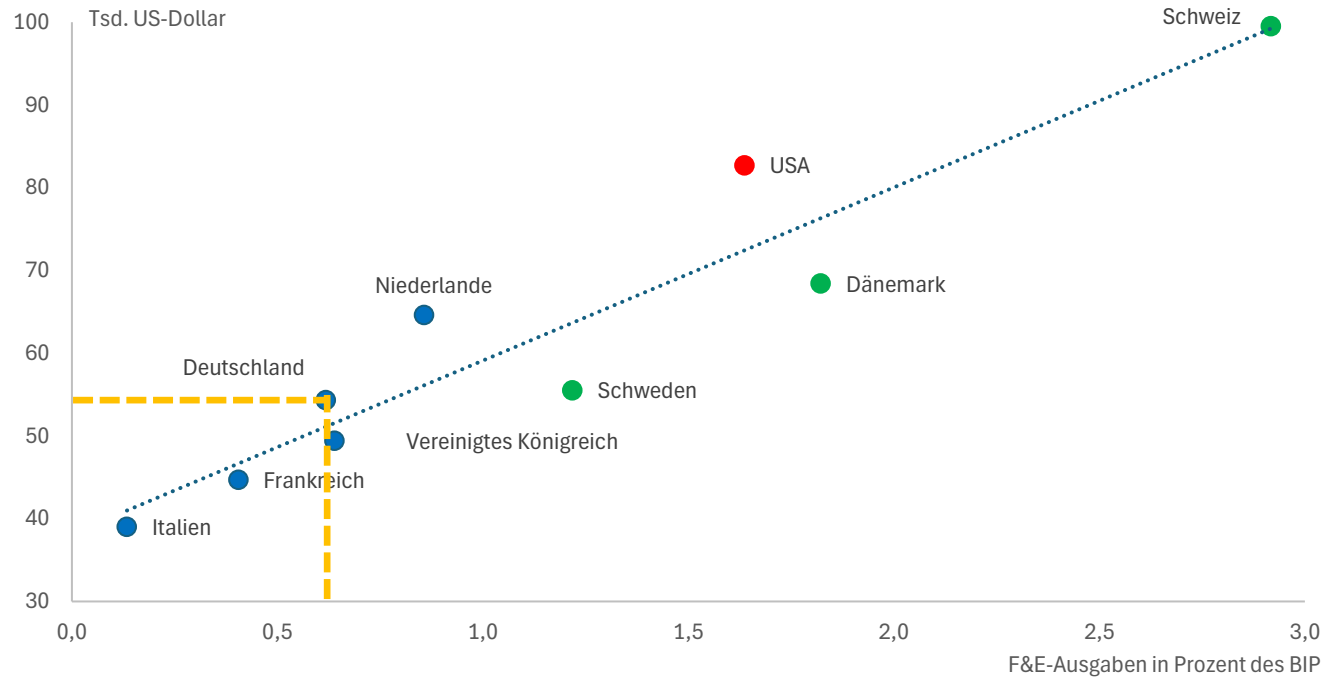
Hochtechnologie: Restrukturierungskosten und F&E-Ausgaben



Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Hochtechnologiebereich (IKT, Biotechnologie) in Relation zum Bruttoinlandsprodukt in Prozent.

Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 24.

Hochtechnologie: F&E-Ausgaben und Pro-Kopf-BIP



Quelle: Coatanlem und Coste (2025), S. 72.

Wettbewerb um die Talente der Welt

Tertiärbereich \Rightarrow Nutzerfinanzierung



Umschichtung öffentlicher Mittel

Vorschul- und Primarbereich

Eigenbeteiligung stärken
(flankiert um Kompensation im Sozialsystem)

- Kein nennenswerter Effekt auf Armutsgefährdung
 - » Gesamteinkommen + Haushaltsstruktur sind relevant, nicht Stundenlohn
 - » Vollzeit-AN mit niedrigen Stundenverdiensten kaum armutsgefährdet
 - » Wenig zielgenau (5,8 Mill. Betroffene bei 1,3 Mill. armutsgefährdeten AN)
 - » Kein Mittel gegen Altersarmut
- Evidenz für Beschäftigungsverluste
 - » Kurzfrist: 4 von 9 Studien, Mittelfrist: 5 von 7 Studien (ML-Einführung in D)
 - » Arbeitszeitreduktion, nicht nur Stellenverluste
 - » Unterlaufen von ML-Vorgaben mildert gemessene Effekte
 - » USA: 80 % aller Studien zeigen negative Effekte (Jüngere, Geringqualifizierte)
- Nebenwirkungen
 - » Geschäftsaufgaben, Preiserhöhungen
 - » Nehmen mit der Höhe des ML zu

Groll, D. (2023): <https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl20/umdrucke/01800/umdruck-20-01876.pdf>

Integriertes Abgaben-Transfer-System

Abgaben-Transfer-System: Reformvorschläge

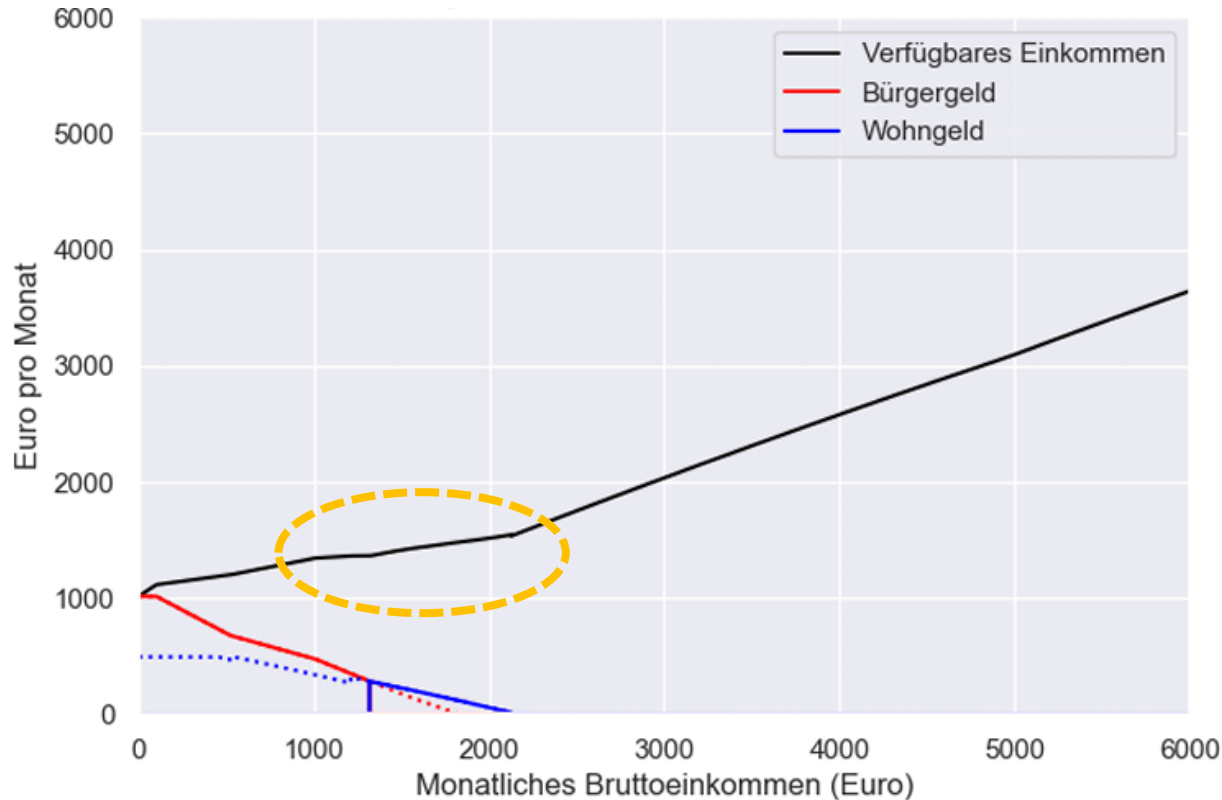


Prof. Dr. Andreas Peichl (Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Bonin (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Holger Stichnoth (stellvertretender Projektleiter)
Prof. Dr. Felix Bierbrauer
Dr. Maximilian Blömer
Dr. Mathias Dolls
Prof. Dr. Emanuel Hansen
Michael Hebsaker
Prof. Dr. Sarah Necker
Manuel Pannier
Boyan Petkov
Prof. Dr. Lisa Windsteiger

Unter Mitarbeit von:

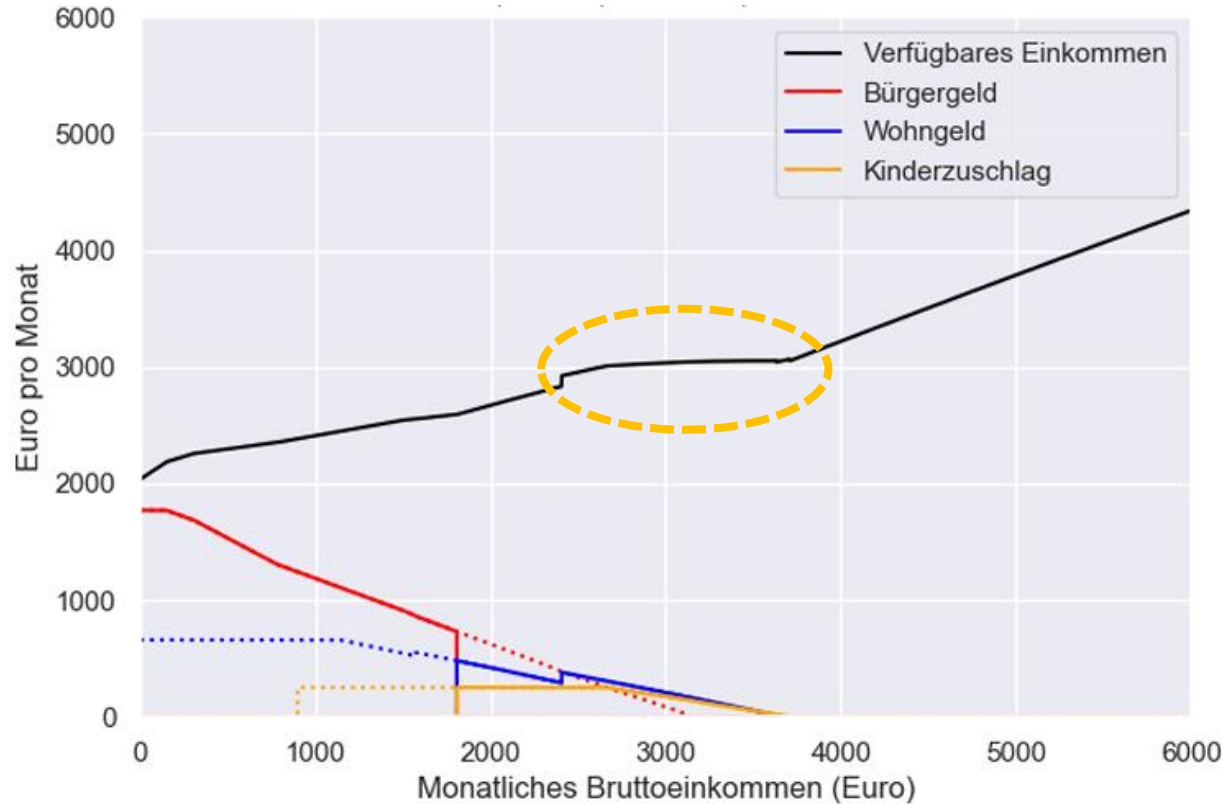
Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, Dr. Herwig Immervoll, Prof. Dr. Anne Lenze, Prof. Dr. Ronnie Schöb,
Prof. Dr. Sebastian Siegloch, Prof. Dr. Martin Werding

Brutto/Netto: Single-Haushalt



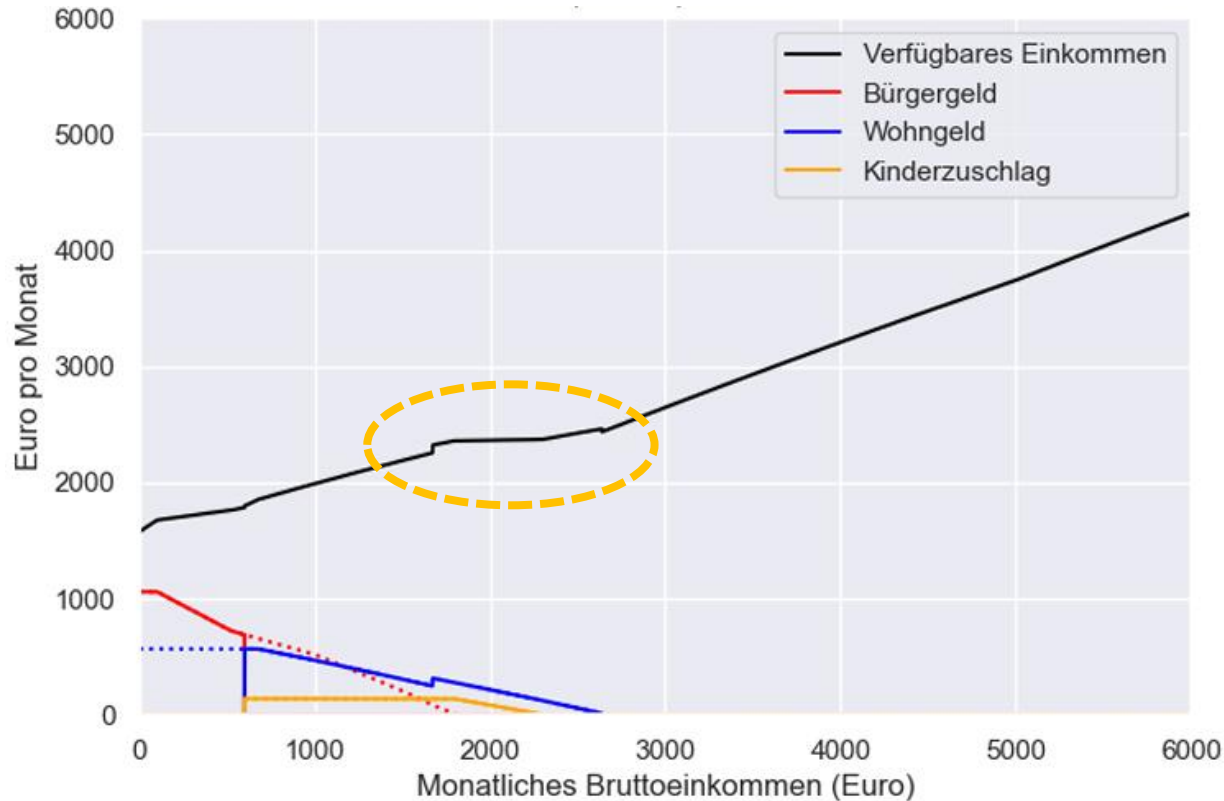
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 430 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III

Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind



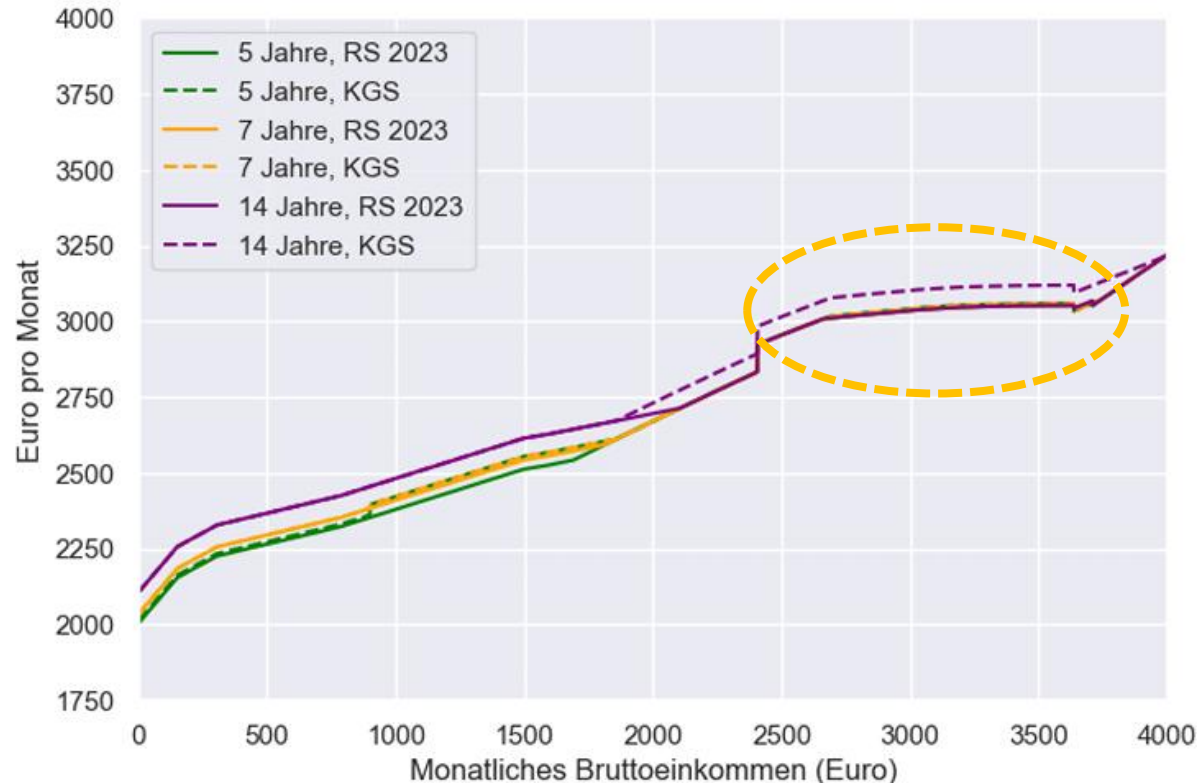
- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Doppelverdiener (67%/33%)

Brutto/Netto: Alleinerzieher-Haushalt, 1 Kind



- Rechtsstand Juli 2023
- Kaltmiete 530 Euro, Heizkosten 100 Euro, Mietstufe III
- Kind im Alter von 7 Jahren
- Unterhaltsvorschuss

Brutto/Netto: Paar-Haushalt, 1 Kind, KGS



- Rechtsstand Juli 2023 (RS 2023) und geplante Kindergrundsicherung (KGS)
- Kaltmiete 630 Euro, Heizkosten 120 Euro, Mietstufe III
- 1 Kind
- Doppelverdiener (67%/33%)

Abgabenlast vs. Leistungsbündel



Produktivitätsneutral
(Transfersystem,
Kompensationssubventionen)

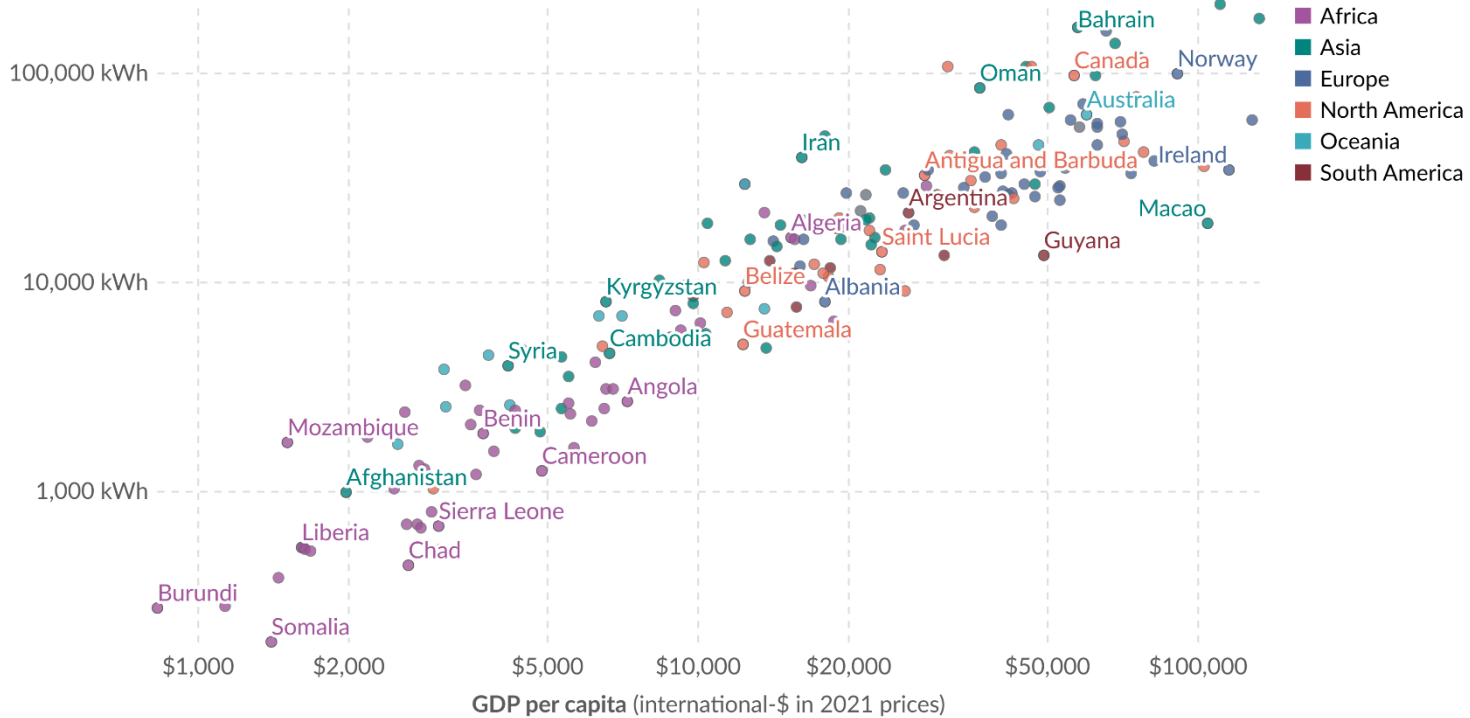
„Rentenreform“
Energiepolitik



Produktivitätsfördernd
(Rechtssicherheit, agile Bürokratie,
Infrastruktur, Bildung)

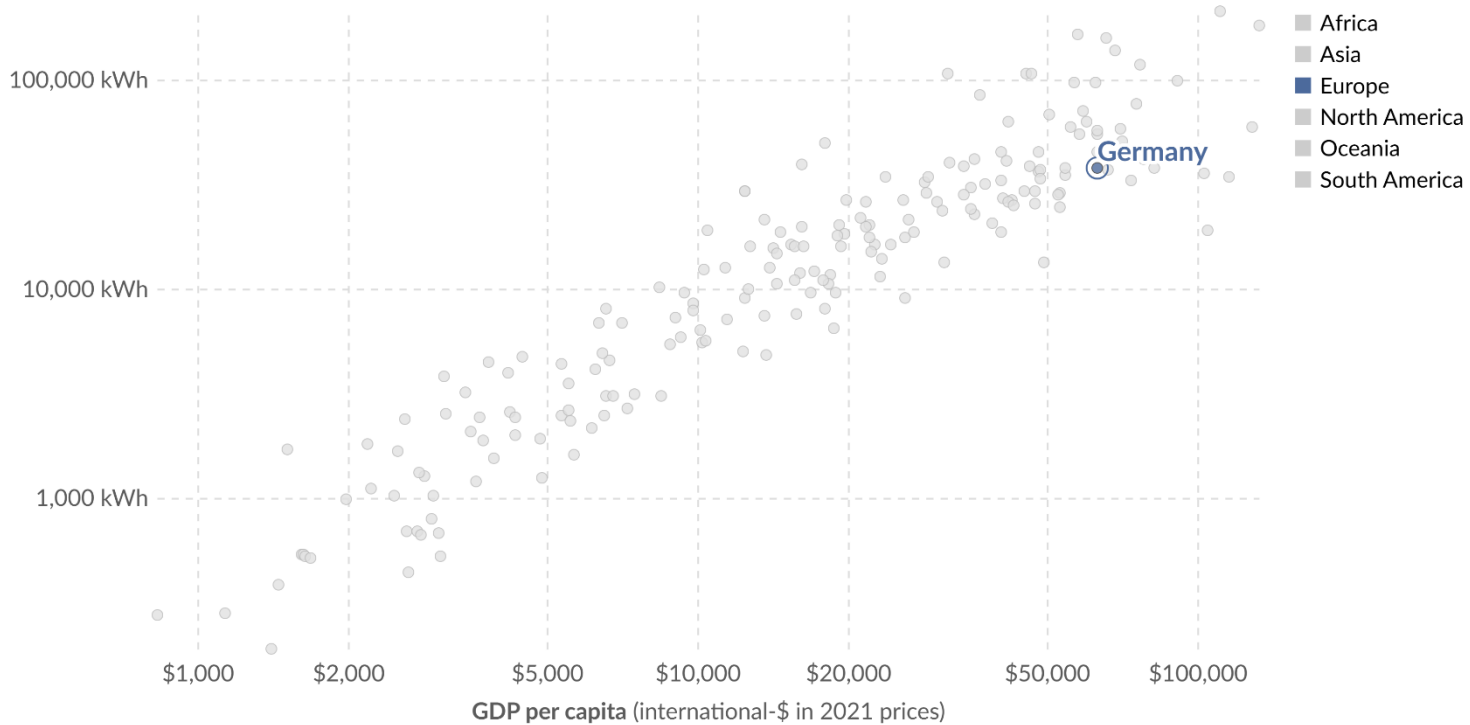
Energieeinsatz und Wohlstand (1/2)

Per capita energy consumption (kilowatt-hours)

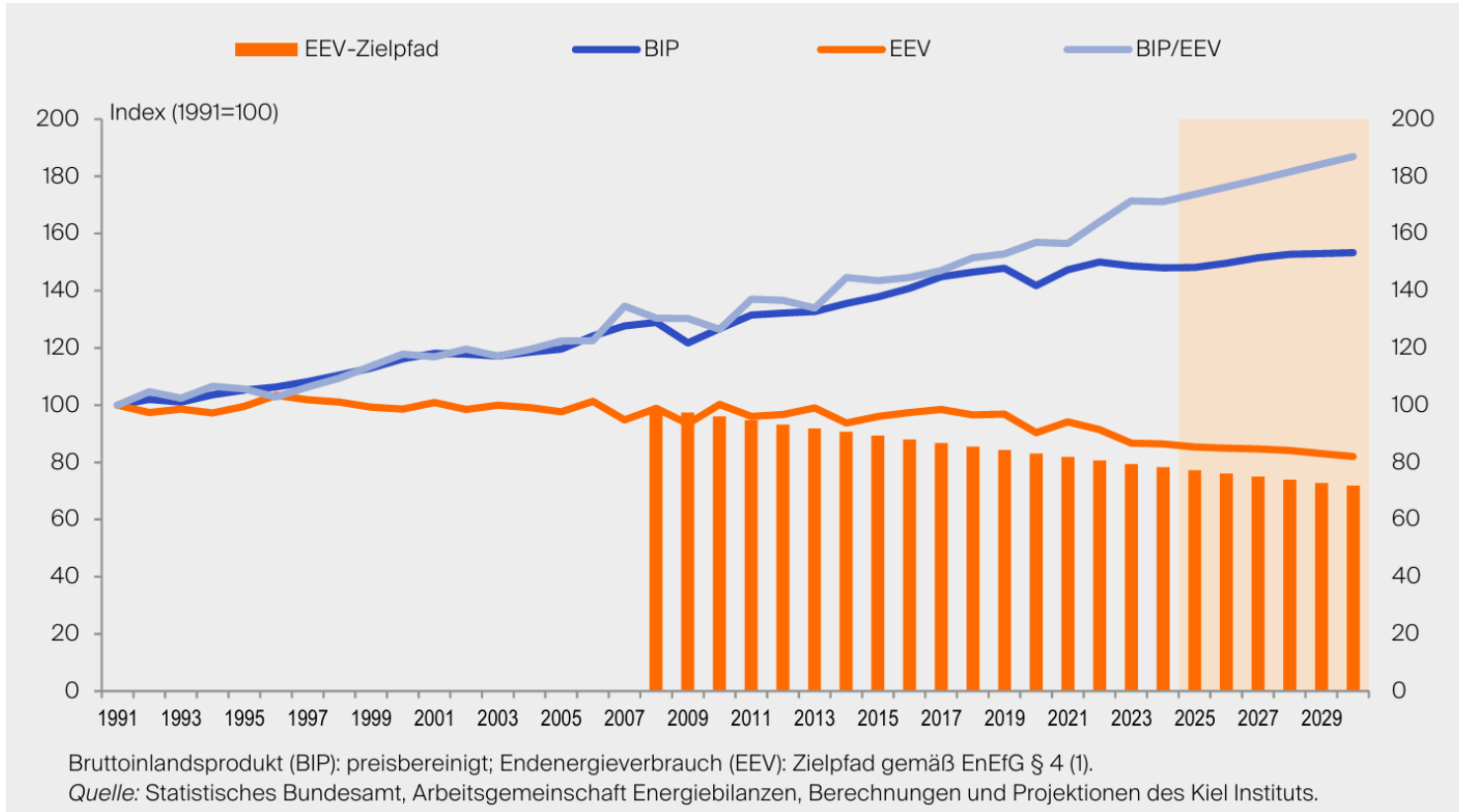


Energieeinsatz und Wohlstand (2/2)

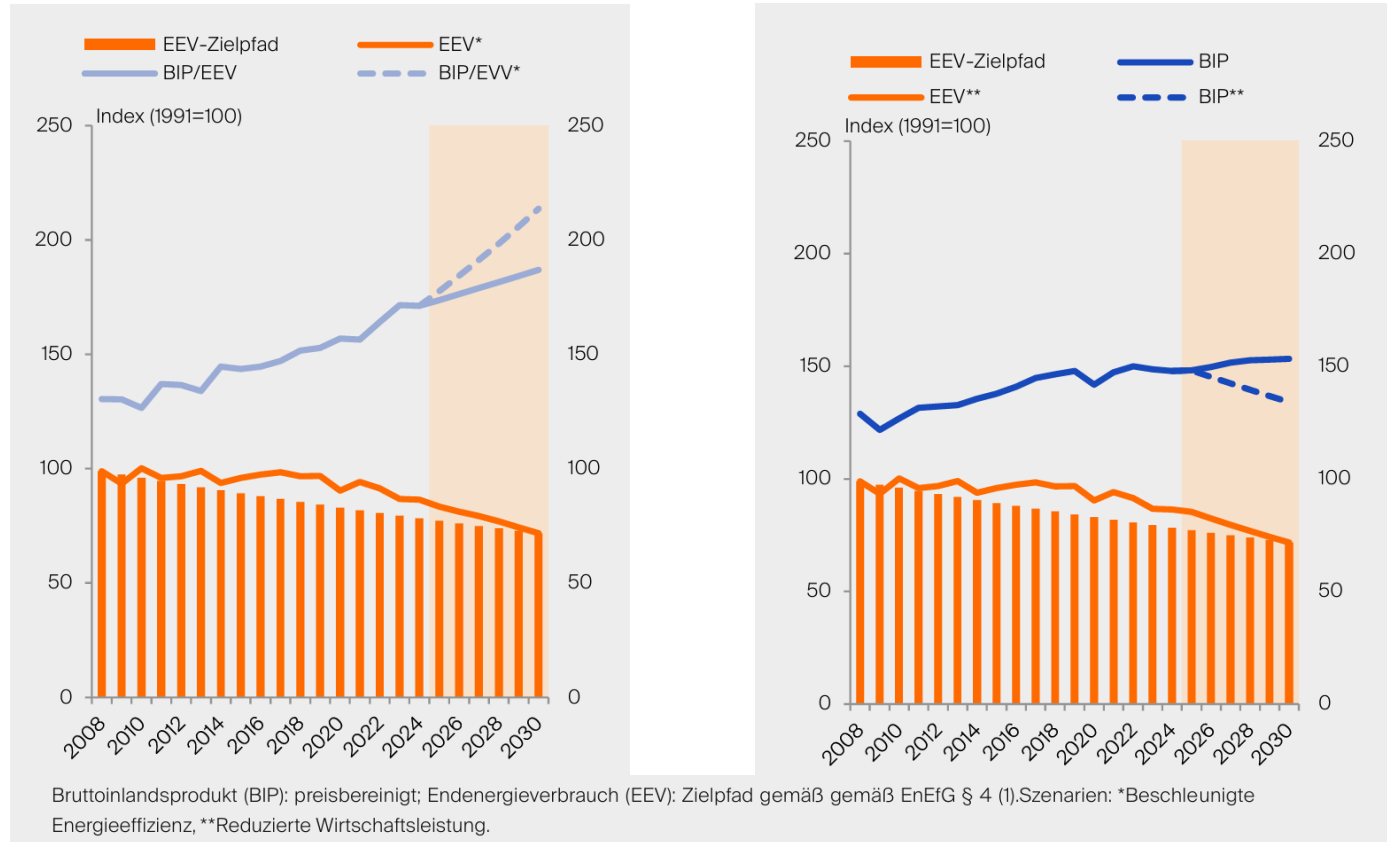
Per capita energy consumption (kilowatt-hours)



Wirtschaftsleistung und Energieeinsatz bis 2030



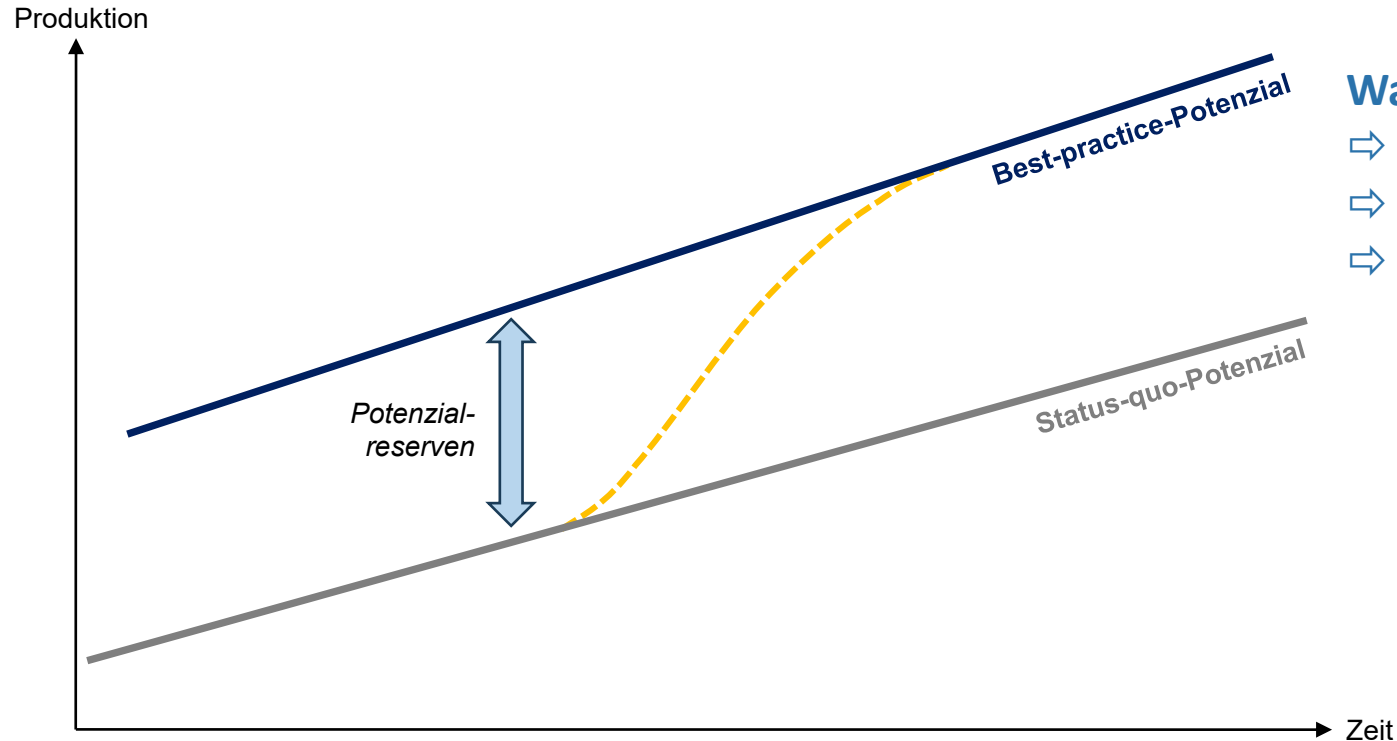
Energieeinsatz: Zielszenarien bis 2030





Wachstumseffekte und Wachstumshebel

Wachstumspolitik: Heben von Potenzialreserven



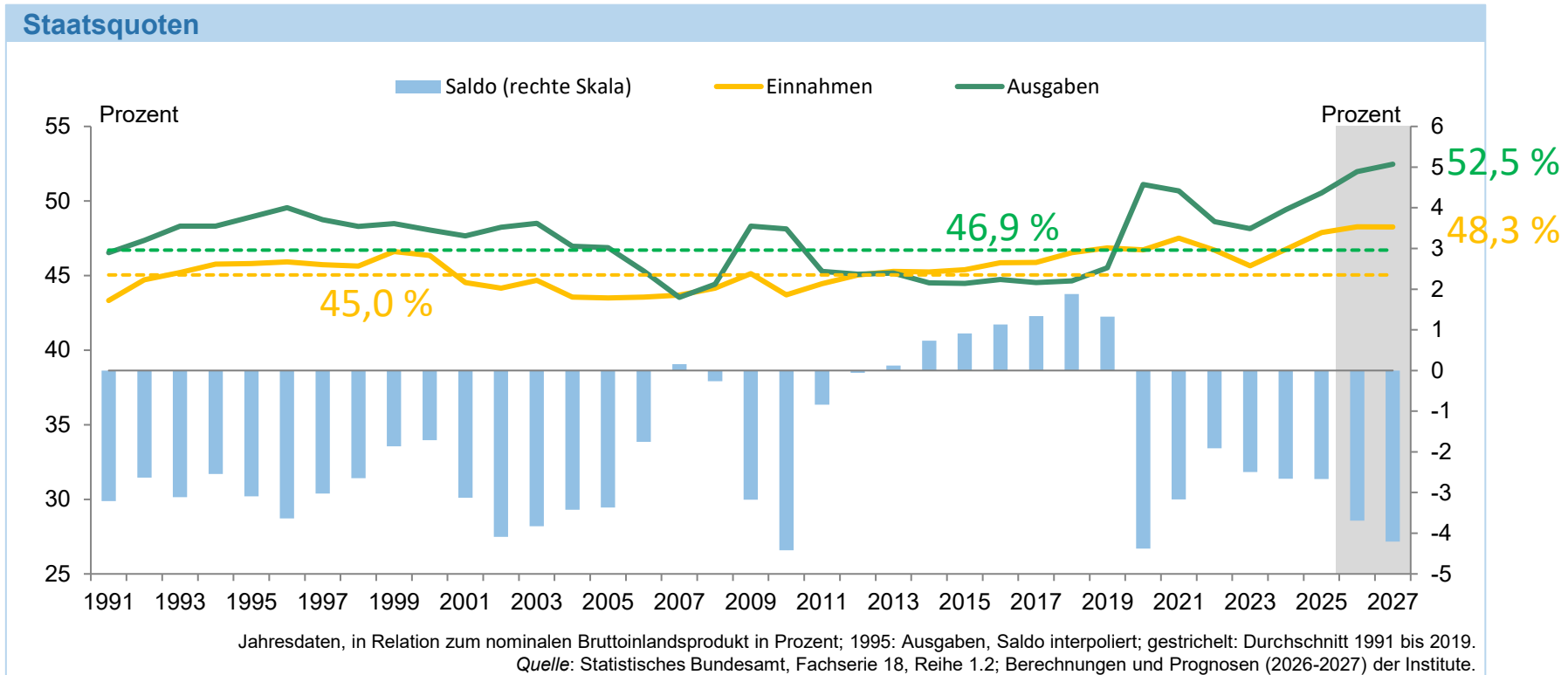
Wachstumstreiber

- ⇒ Arbeit
- ⇒ Kapital
- ⇒ TF-Produktivität

- Faktorreserven: Arbeitsanreize
 - » Abgabenkeil bei Arbeitseinkommen (Brutto vs. Netto)
 - » Besteuerung von Ehepaaren (Grenzsteuersätze für zweiten Partner)
 - » Rentensystem und Arbeitsmarktpartizipation
- Faktorreserven: Investitionsbedingungen
- Produktivitätsreserven
 - » Abbau von Regulierungslasten
 - » Effizienzreserven im Staatssektor
 - » Effizienzreserven im Gesundheitswesen
 - » Wohnungsmarktregulierung und Arbeitsmobilität
 - » Arbeitsmarktregulierung und Wachstumskerne im Hightech-Bereich
- Benchmarkanalyse: Arbeitsproduktivität in Deutschland und den USA

Öffentliche Finanzen und Staatsaufgaben

Staatsausgabenquote schwellt weiter an

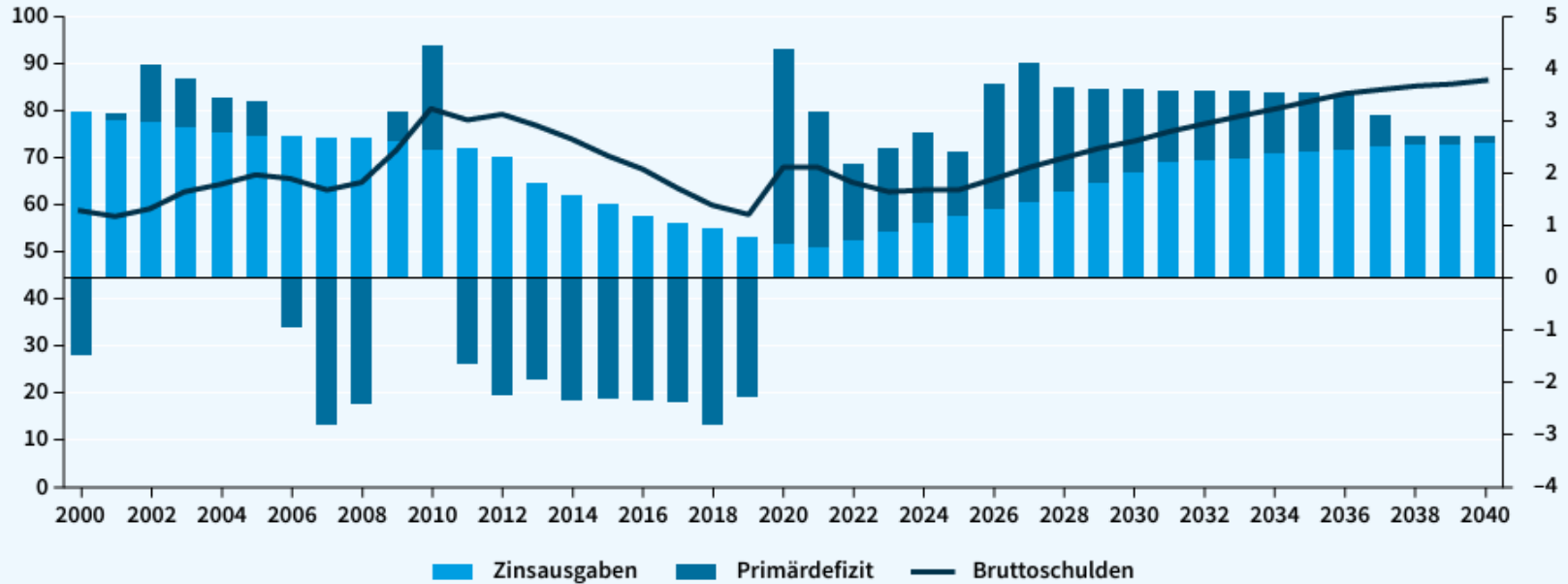


Finanzierungssaldo des Staates

In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt bzw. zum Produktionspotenzial in %.

	Modifizierte EU-Methode (MODEM) ¹			
	2024	2025	2026	2027
Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo	-2,7	-2,7	-3,7	-4,2
- Konjunkturkomponente ²	-0,6	-0,5	-0,4	-0,0
= konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo	-2,1	-2,2	-3,3	-4,2
- Einmaleffekte ³	-	-	-	-
= struktureller Finanzierungssaldo	-2,1	-2,2	-3,3	-4,2
+ Zinsausgaben	1,0	1,1	1,2	1,2
= struktureller Primärsaldo	-1,1	-1,1	-2,2	-2,9
Veränderung des strukturellen Primärsaldos gegenüber dem Vorjahr	0,4	-0,0	-1,1	-0,8
Nachrichtlich: struktureller Finanzierungssaldo in Mrd. Euro	-92,3	-98,1	-154,0	-199,7

Fiskalprojektion bis 2040



Szenario: Wirtschaftswachstum ab 2030 gemäß MODEM, jährlicher Anstieg des BIP-Deflators = 2 %, Kapitalmarktzins = 3 %.
Jahreswerte, in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt in %; Zinsausgaben, Primärdefizit: rechte Achse.

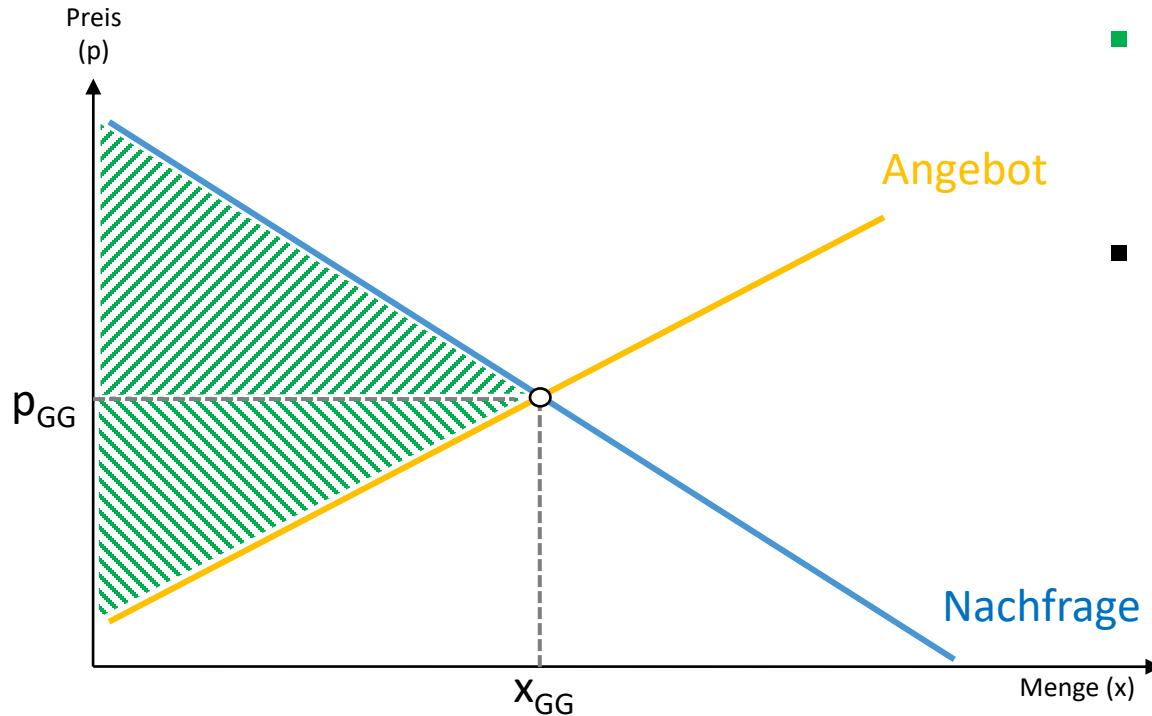
Staatsausgaben von heute = Steuern von morgen



Steuerschraube

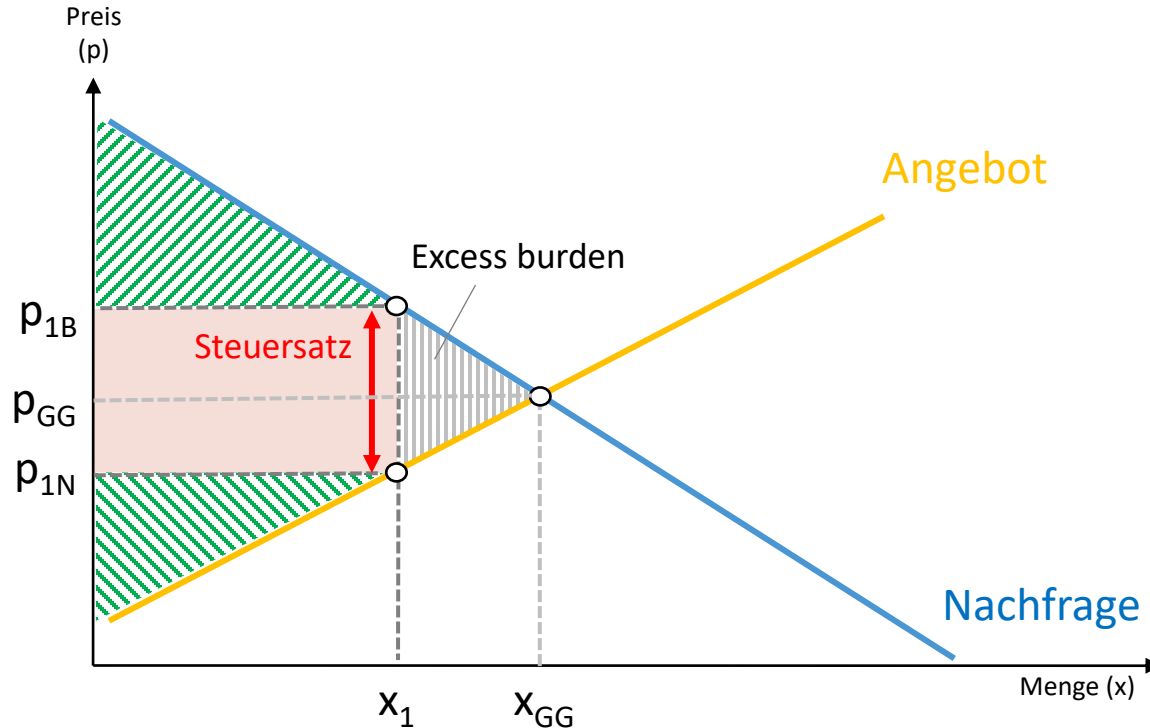
„Nach fest kommt ab.“

Statische Effizienz und Wohlfahrtsgewinn



- Wohlfahrtsgewinn
 - » Konsumentenrente
 - » Produzentenrente
- Marktgleichgewicht
 - » Maximales Handelsvolumen
 - » Maximaler Wohlfahrtsgewinn

„Excess burden“: Steuerkeil und Marktvolumen



- Divergierende Preissignale an Nachfrager und Anbieter
- Excess burden: Entgangene Tauschvorteile

Öffentliche Güter
(keine Rivalität, keine Exkludierbarkeit)

Umverteilung
(Brutto- vs. Nettoeffekte)

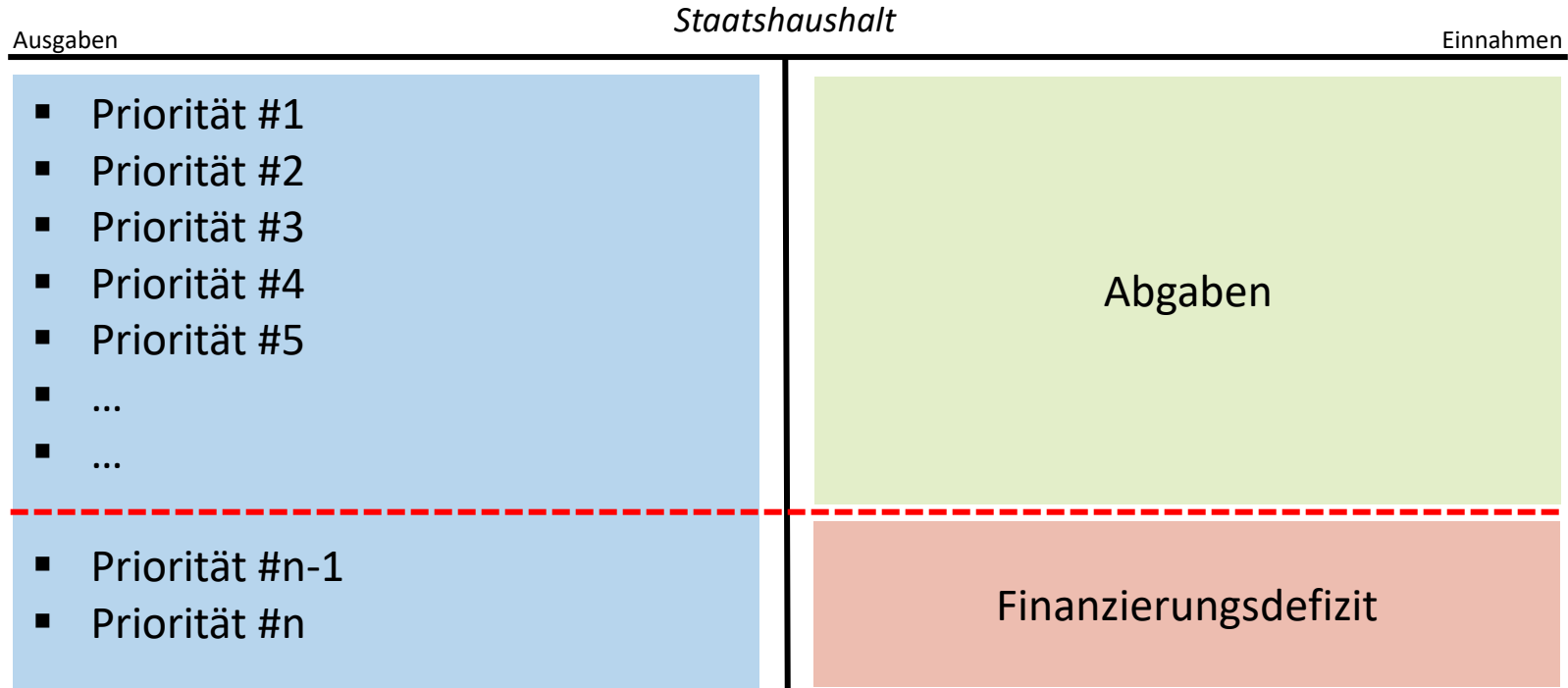
Club- und Individualgüter
(Exkludierbarkeit)

Infrastruktur via Investitionsgesellschaften



kapitalmarktfähig,
aber mit Risikobeteiligung privater Investoren

Rationale Finanzpolitik (bei Normalauslastung)



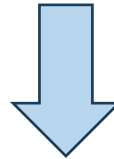
„Schwäbische Hausfrau“

- Kann keine Abgaben erheben
 - Hat Investitionsspitzen im Lebenszyklus
 - Ist sterblich und ohne gesamtwirtschaftliches Gewicht
 - Vererbt offene Rechnungen nicht an Nachkommen, sondern an Dritte
 - Muss nicht auf gesamtwirtschaftliche Stabilität achten
- ⇒ **Kein role model für staatliches Finanzgebaren**

Wirtschaftspolitik im Reformstau

„Herbst der Reformen“?

Misstrauen in Marktprozesse



Mangelnde Reformperformance

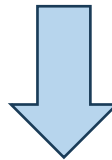


Teil I:
Grundzüge der Koordinationsökonomik

Teil II:
Wirtschaftspolitische Positionen

Umgang mit sozioökonomischer Komplexität

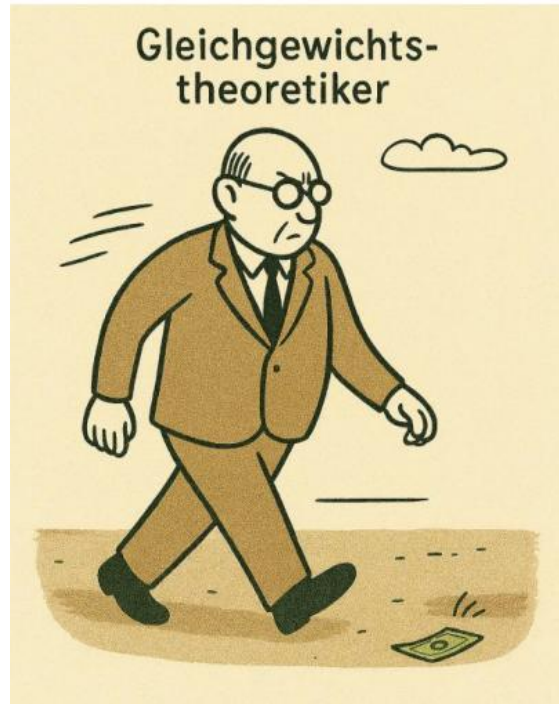
Rolle unternehmerischer Akteure



(Markt-) Wirtschaftliches Systemverständnis

Ökonomische Denkschulen: Ein Experiment

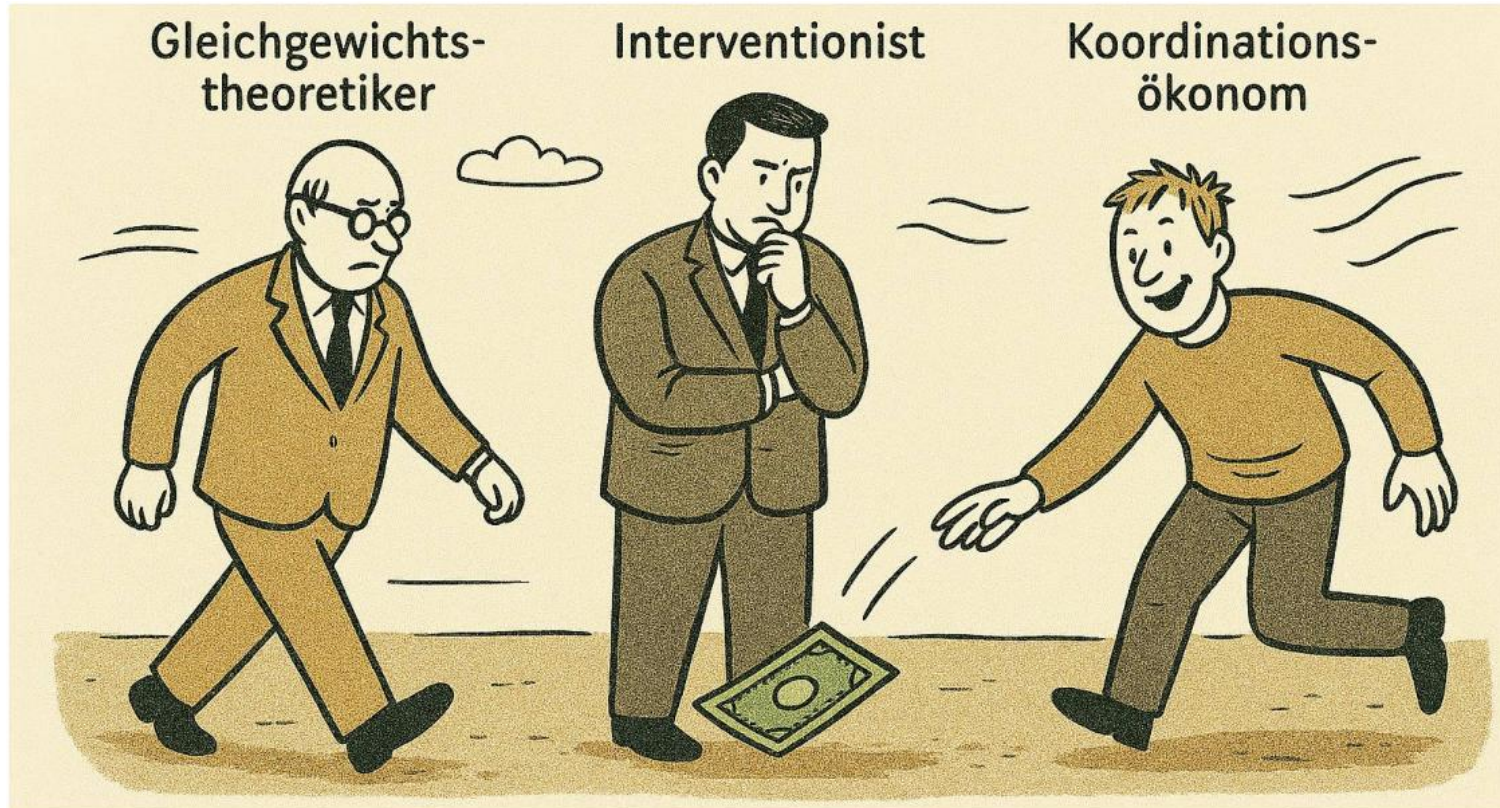








Choose your fighter



Diskussion

Prof. Dr. Stefan Kooths

Forschungsdirektor

Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@kielinstitut.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

www.kielinstitut.de